



Gartenrotschwanz

Phoenicurus phoenicurus

Wussten Sie, dass der Gartenrotschwanz nicht nur in Gärten, sondern auch in Parks von Großstädten, in Streuobstwiesen, in lichten Wäldern und an Waldrändern brütet?

Interessantes

In Mitteleuropa profitierte der Gartenrotschwanz früher von der Zerstückelung und Übernutzung der Wälder, die stark aufgelichtet, teils parkartig sich darboten.

Er brütet in Baumhöhlen, Nischen oder Nistkästen. In boreal getönten Gebieten mit einem Mangel an Baumhöhlen legt er seine Eier auch in Erdhöhlen oder in kleineren Mulden und Klüften an Wurzeltellern. Die Nachkommen aus gelegentlichen „Mischehen“ zwischen Haus- und Gartenrotschwänzen sind unfruchtbar.



Gartenrotschwanz ♂

(Foto: Robert Groß)



Gartenrotschwanz ♀

(Foto: Robert Groß)

- Weibchen unauffällig graubraun mit rötlichem Schwanz, heller als Hausrotschwanz
- Insekten als Nahrung, gelegentlich Beeren und Früchte
- Nest mit Federn ausgepolstert
- oft 2 Bruten ab Mai (Dauer 13-14 Tage)

Porträt

- Männchen bunt, Gesicht und Kehle schwarz, weiße Stirn; grauer Kopf, Brust, Flanken und Schwanz rostrot, Flügel dunkler

Verbreitung und Bestand

Der Gartenrotschwanz ist Brutvogel mit zwei Unterarten von Europa bis Zentralasien, von der borealen bis in die mediterrane Zone. Über die Hälfte des Brutareals

liegt in Europa. Er überwintert in der Savannenzzone Afrikas nördlich des Äquators. Seit Mitte der 1950er Jahre hatte er zum Teil dramatische Bestandsabnahmen in den mitteleuropäischen Brutgebieten zu verzeichnen, die mit Arealverlusten einhergingen.

Gemessen an dem mitteleuropäischen Bestand (320.000 bis 500.000 BP) hat Deutschland mit ca. 150.000 BP (94.000 bis 185.000 BP) eine hohe Schutzverantwortung. Der Brutbestand in Hessen wird auf 1.500 bis 2.500 Paare geschätzt. Verbreitungsschwerpunkte liegen in den Streuobstgebieten Mittel- und Südhessens sowie in den Auwäldern der Rheinebene (NSG Kühkopf-Knoblochsaue). In Nordhessen ist der Gartenrotschwanz selten und lückig verbreitet.

Status Rote Liste der Vögel Hessens (2006): gefährdet

Nachweis

Erfassung singender Männchen ab Mitte April (Revierkartierung, Linientaxierung) in den frühen Morgenstunden. Gezielte Nistkastenkontrollen ab Mitte Juni.



*Auwälder sind ein typischer Lebensraum des Gartenrotschwanzes
(Foto: Heiner Diehl)*

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Lebensraum

Der Gartenrotschwanz brüdet in lichten oder aufgelockerten Altholzbeständen, mit Vorliebe in Auwäldern oder an Waldrändern feuchter Laubmischwälder. Er besiedelt ebenso Windwurfflächen und aufgelichtete Mittelgebirgswälder mit einem hohen Anteil an abgestorbenen Bäumen (Totholz). In geschlossenen Koniferenbeständen ist er nicht zu finden. In Hessen brüdet er auch heute noch bevorzugt in Streuobstwiesen und Obstgärten in Ortsrandlagen. In städtischen Bereichen ist er in Friedhöfen und Parks anzutreffen.

Gefährdung

- Verlust von Altholzbeständen, alten Kopfweiden, Streuobst- und Parkbäumen
- Nutzungsintensivierung in der Landwirtschaft (Beseitigen von Hecken, Einzelbäumen und Baumreihen)
- Aufgabe der Streuobstwiesennutzung (Verbuschung)
- Veränderungen in den afrikanischen Überwinterungsgebieten (Dürre in der Sahelzone, fortschreitende Wüstenbildung)

Schutzempfehlungen

- Förderung und Erhalt des Streuobstbaus, Schutz und Pflege alter Kopfweiden, Durchgrünung von Dörfern und Städten mit einheimischen Gehölzen
- Schutz und Erhaltung von Altholzbeständen sowie von stehendem und liegendem Totholz
- Erhöhung des Höhlenangebotes durch Nisthilfen in höhlenarmen Brutgebieten
- Verbesserung des Nahrungsangebotes in (Streuobst-)Wiesengebieten durch Erhöhung der Grenzlinien zwischen kurzrasigen und ungemähten Grasflächen
- Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln



Der Gartenrotschwanz auf Insekten suche zwischen Blüten

(Foto: Robert Groß)

Herausgeber:

HESSEN



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:

Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007